

# Orthopädiemechaniker

## 1. Aufgaben und Tätigkeiten (Beschreibung)

### Worum geht es?

Orthopädiemechaniker fertigen orthopädietechnische Hilfsmittel wie z.B. maßgenau passende und Bandagen, aber auch Rollstühle an. Daneben warten und reparieren sie Erzeugnisse der Orthopädie- bzw. -Technik.

### Hilfe für den Alltag

Was der Arzt nicht heilen kann oder was zur Heilung eine längere Zeit benötigt, erschwert den betroffenen Menschen das Leben sehr. Damit sie trotz ihrer körperlichen Beeinträchtigung im Alltag zurechtkommen und mobil sind, stellen Orthopädiemechaniker die verschiedensten Hilfsmittel her: , also gepolsterte Schienen und Stützvorrichtungen für Beine, Arme, Gelenke und den Rumpf, und Prothesen, also künstliche Gliedmaßen, aber auch Rollstühle, Krankenbetten, Spezialanfertigungen fürs Telefon oder für Bad und Toilette. Dazu Bandagen, z.B. Korsetts und Kompressionsstrümpfe, und Hilfsmittel bei Darm- und Blasenstörungen (- und Inkontinenzversorgung). Orthopädiemechaniker sind an der Schnittstelle von Technik und Medizin tätig und tragen eine große Verantwortung für das Wohlergehen ihrer Kunden.

### Präzisionsarbeit nach Maß

Braucht ein Patient nach einer Amputation eine Unterschenkelprothese? Soll eine genau passende Sitzschale für einen Rollstuhl hergestellt werden? Bevor individuelle orthopädietechnische Hilfsmittel wie etwa Beinprothesen angefertigt werden können, lesen sich Orthopädiemechaniker die ärztliche Anordnung durch, beraten die Patienten ausführlich und suchen gemeinsam mit den behandelnden Ärzten und Ärztinnen sowie Therapeuten und Therapeutinnen nach der bestmöglichen Lösung - einem Hilfsmittel nach Maß. Orthopädiemechaniker arbeiten größtenteils selbstständig und übernehmen alle Aufgaben von der Konzeption eines Hilfsmittels bis zur Anpassung an den Patienten. Sie nehmen mit dem Maßband oder mit computerunterstützten Messverfahren an den Patienten Maß, zeichnen Entwürfe mit Hilfe von –Systemen und stellen Gipsabdrücke her, damit hinterher die Prothese genau sitzt oder das Korsett keine Druckstellen erzeugt. Hier ist millimetergenaue Arbeit gefragt, denn schon kleinste Abweichungen können den Patienten Schmerzen bereiten.

### Vielseitiges Handwerk

Stehen alle Einzelheiten des geplanten Werkstücks fest, kann die Fertigung beginnen. Ein Stützkorsett aus Leder oder Kunststoff, Schienen aus Holz oder Metall - die Materialien sind so vielfältig wie die Hilfsmittel.

Orthopädiemechaniker müssen sich außerdem mit vielen verschiedenen Arbeitstechniken auskennen und täglich ihr handwerkliches Geschick beweisen. Ob man Einlagen für Platt- oder Spreizfüße anfertigt, die Sitzschale eines Rollstuhls mit Schaumstoff und Leder aufpolstert, ein Stützkorsett näht oder künstliche Arme und Beine herstellt - für das Arbeiten nach Plänen und Zeichnungen ist ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen unverzichtbar. Orthopädiemechaniker/innen und Bandagisten/Bandagistinnen treiben und formen in ihrer Werkstatt beispielsweise Metall, das für Schienen und Scharniere verwendet wird, oder

verformen Kunststoffe, z.B. für Sitzschalen, im thermoplastischen Verfahren und bearbeiten die Oberflächen mit chemischen Lösungen und Polierwerkzeugen. Bei der Arbeit mit Harzen und flüssigen Härtern entstehen teils giftige Dämpfe. Hier achten die Fachkräfte sorgfältig auf die Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen, damit sie ihre Gesundheit nicht in Gefahr bringen. Orthopädiemechaniker kennen sich auch mit Elektronik, und aus, denn moderne Prothesen sind häufig elektronisch gesteuert. Beispielsweise fügen sie elektronische Bauteile und biomechanische Technik in hochmoderne Prothesen und Orthesen ein. Um die Prothesen bequem und funktional zu gestalten, polstern sie sie mit Textilien und Leder.

### **Vertrauenssache: Technik mit Gefühl**

Das fertige Werkstück passen sie dann dem Kunden an. Ggf. müssen sie eine Prothese oder ein Korsett im Laufe der Jahre immer wieder bearbeiten - wenn z.B. Verschleißerscheinungen auftreten oder sich der Gesundheitszustand des Patienten ändert. Schneller Einsatz ist gefragt, wenn etwa ein Rollstuhl versagt und die Räder blockieren - in dringenden Fällen reparieren Orthopädiemechaniker diese sogar noch nach Feierabend. Oft betreuen sie einen Patienten über einen langen Zeitraum hinweg. Sie bauen ein Vertrauensverhältnis zu den kranken und behinderten Menschen auf und benötigen dazu Einfühlungsvermögen ebenso wie eine gewisse professionelle Distanz, damit sie von den teils schweren Schicksalen nicht überwältigt werden.

## **2. Die Ausbildung im Überblick**

Orthopädiemechaniker/in und Bandagist/in ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach der Handwerksordnung (HwO).

Diese bundesweit geregelte 3 1/2-jährige Ausbildung wird im Handwerk angeboten.

## **3. Schulische Vorbildung - praktiziert**

Im Jahr 2006 begannen 433 zukünftige Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerinnen ihre Ausbildung. 53 Prozent von ihnen verfügten über einen mittleren Bildungsabschluss, 24 Prozent besaßen den Hauptschulabschluss. Die Hochschulreife konnten 17 Prozent der Ausbildungsanfänger/innen vorweisen. Zwei Prozent hatten keinen Schulabschluss.

Tipp: Weitere Informationen zu diesem Beruf (z.B. Ausbildungsvergütung bzw. Verdienst), enthält.

### **Gehalt/Verdienst**

Der Orthopädiemechaniker verdient in unserem Bundesland NRW zwischen 1800 und 4800 € Brutto.

Information im Internet

[www.berufenet.de](http://www.berufenet.de)

Von Kevin Krebs